

Inserate werden angenommen in Budapest in der Annoncen-Expedition

Josif Schwarz,
V. Maroffanergasse 4,
Inhaber in der Exp. der
„Weiteren Blätter“.
Budapest,
VII., Fasor 1.

Zeitfragen

**Insertions-
Gebühr**

für die
4spaltige Kompa-
rative-Zeile für das
Inland 24 Heller
Ausland 25 Pf

— Beilage der Weiteren Blätter. —

Nr. 28.

Budapest, den 12. Juli 1902.

IX. Jahrgang.

Weiblicher Erwerb.

Eine Zeitfrage.

Das vergangene Jahrhundert konnte nicht spurlos in das Reich der Ewigkeit schwinden. Es hat uns mit so vielen Neuerungen bedacht, so Vieles zum Wohle kulturellen Fortschrittes geschaffen, daß wohl an ihn noch manches Jahrhundert gedacht werden wird. Das waren die Ursachen solcher Wirkungen, die gleichwohl nicht selten bleiern auf der Menschheit lasten, und wäre es auch nur jene Wirkung, wonach viel Menschenkraft entbehrlich geworden, die keineswegs durch andere Umstände hervorgerufen, ersetzt werden konnte. Zunächst ist es das Weib, deren Arbeitskraft in physischer Beziehung fast unnötig geworden. Die Handarbeiten, welche Millionen Frauenhände gefertigt hatten, sie werden kunstvoll von der Maschine erzeugt. Die Fabriken mit ihren großartigen maschinellen Einrichtungen bedürfen der weiblichen Arbeit nicht. In den Tabakfabriken sieht man die Wickel- und Schneidmaschine, die Zigarettenstopfmaschine arbeiten, in den Druckereien fäkt die Maschine den Bogen, legt ihn selber ein und wirft ihn von selber ab. Die Schachtel-, Zündwaren-, Spiel- und Blechwarenfabriken, die Zucker-, Kanditen-, Weißwaren- und noch zahlreiche andere Fabriken benötigten kaum den zehnten Theil der weiblichen Arbeitskraft, wie ehemals. Selbst die Nähmaschine, die früher von weiblichen Händen bedient wurde, sie jetzt die Elektrizität in Bewegung, wie auch schon gewöhnliche Handarbeiten untergeordneter Art Dampf und Elektrizität leisten.

In diesem großen Kampf zwischen Arbeit und Maschine wurde aber auch die Arbeit des Mannes theils verschlossen, theils ganz entbehrlich. Die Folge davon war diejenige, daß zur Gründung eines Hauswesens die Armuth nur schwer zu schreiten vermag, nachdem der Mann allein die Bedürfnisse der Familie nicht erschwingen kann, die Mithätigkeit des Weibes zum Erwerbe jedoch in den meisten Fällen wegfällt.

Was den sogenannten Mittelstand betrifft, der eigentlich in Anbetracht der ma-

teriellen Verhältnisse nicht selten zur Armuth gezählt werden müßte, liegen die Dinge noch weit schwieriger. Hier sind es die von der Armuth nicht gekannten und nicht beanspruchten Bedürfnisse, die das Glend vervollständigen. Familienväter mit einem verhältnismäßig hohen Einkommen sind mit schweren Sorgen beladen, Einkünfte und Ausgaben im Einklange mit einander zu bringen. Wo sollen da noch Ersparnisse vorhanden sein, die den Töchtern mit in die Ehe gegeben werden könnten. Die Eheschließung wird in solchen Fällen häufig zur Unmöglichkeit, denn auch der Mann rechnet schon mit dem Umstande, daß sein Einkommen nicht genügen werde, eine Familie so zu erhalten, wie er es möchte.

Derlei höchstwichtige Beweggründe haben einzig und allein dazu beigetragen, daß sich das Weib frei machen will, um ohne Stütze des Mannes seinen Unterhalt zu erwerben. Die Noth hat da in verhältnismäßig sehr kurzer Zeit derart mächtig auf den Willen des Weibes eingewirkt, daß es die Konkurrenz auf allen Gebieten der Kunst, Literatur, des Handels und der Beamtenlaufbahn, wie auch sämtlicher gelehrten Fächer mit dem Manne aufnimmt.

Und so sehen wir in der That eine neue Weltordnung vor unseren Augen entstehen, die wir heute noch belächeln, die aber in ihren Konsequenzen eine Gefahr in sich trägt, von kaum zu unterschätzender Bedeutung.

Das Weib ist Weib, schwach, unbeholfen, auf die Hilfe des Mannes angewiesen. Auf sich selbst angewiesen, stark, energisch, thatkräftig, tritt es entschieden aus den Rahmen heraus, den ihr die Natur angewiesen. Ein solches Weib kann nur schwer Gattin, nur schwer Mutter in solchem Sinne sein, wie es die Natur fordert; außerdem wird durch die Thätigkeit des Weibes die Arbeitsleistung natürlich im Allgemeinen geringer entlohnt. Es entstehen Doppelkräfte und schlimmerweise in solch rascher Folge, daß die Erwerbsverhältnisse sich immer trauriger gestalten. Die Universitäten, Akademien, Gewerbe-

schulen und Kunstinstitute, deren Schüler sich alljährlich verdoppeln, weil auch das weibliche Element sich zu diesen Fächern drängt, sie bilden schon jetzt traurige Erscheinungen. Nicht etwa deshalb, weil das Weib als eine minderwertige Lernkraft betrachtet werden soll, als es der Mann ist, nein, es dürfte sogar im Zeitverlaufe bei gewissen Fächern Großes leisten, immerhin aber steht zu befürchten, daß es zur Einschränkung des Familienlebens mächtig beitragen und die Institution der Ehe zurückdrängen wird. Die Emanzipation des Weibes, die Freiheit, die es sich erkämpft, indem es mit dem Manne um die Palme des Erfolges in Hinsicht des Erwerbes ringt, dienen keineswegs zu seinem Wohle. Wir sehen die zerrütteten Familienverhältnisse, das noch immer erschreckende Anwachsen des Konkubinats bei jener Klasse, die leider gezwungen ist, daß beide Theile arbeiten.

Wir sehen, daß eine Ungleichheit in den Anschauungen und Verhältnissen des Weibes schon dormalen eingetreten ist, die eine Gefahr für eine Eheschließung bildet und erblicken keineswegs die Wohlfahrt einer Familie darin, wenn beide Theile gleichwerthig im Gelderwerben, keines von ihnen der Stütze des Andern bedarf.

Man hat über dieses Thema bereits viel gesprochen und geschrieben, zu dessen vollständiger Lösung wurden auch schon Kongresse abgehalten, die jedoch sammt und sonders sich mit der Frage beschäftigten, ob die Emanzipation des Weibes in Hinsicht ihres selbständigen Erwerbes durchführbar ist oder nicht. Gewiß ist sie durchführbar! Ja, wir glauben sogar, daß eine Zeit kommen kann, wo sie dem Manne eine gefährliche Konkurrentin auf vielen Gebieten werden dürfte. Wir fürchten diese Zeit, in erster Reihe für das Weib selbst. Hunderte Argumente sprechen für die Stellung des Weibes, die es heute einnimmt. Wenn der Kampf ums Dasein auch noch so hart, wenn die verfeinerten Sitten, die geläuterten Anschauungen über das Leben und dessen Bedürfnisse noch so gebieterisch zwingen, daß das Weib sich eine selbstständige Stel-

Sensationelle Neuheit!

Ein einziger Versuch genügt und der Käufer benützt kein anderes Zigarettenpapier mehr wie dieses.

Delice

Bestes, echt französisches

Zigarettenpapier sowie Zigarettenhülsen

zu haben in sämtlichen Trafiken des Landes.

lung erobere, es müßte gleichwohl in seinem eigenen Interesse auf die Selbstständigkeit verzichten, da das Weib niemals etwas Anderes sein kann, als der ergänzende Theil des Mannes, zumal diesem die Natur solche Vorzüge gegeben, die dem Weibe mangeln, Vorzüge in physischer und geistiger Beziehung, die ebensowenig geleugnet werden können, wie sie sich als werthvolle Waffen im Kampfe ums Leben erweisen.
Dr. Maigrün.

Theater, Kunst und Literatur.

Woerl's Reisehandbücher. Just zur rechten Zeit hat die bekannte Verlags-handlung Neuaufgaben ihrer äußerst praktischen und zweckmäßigen Reisehandbücher veranstaltet, die nunmehr in den Buchhandel zu Spottpreisen gelangen. Namentlich sind es: Illustrierter Führer durch den Harz, Illustrierter Führer durch den Badeort Millstadt a. See, Illustrierter Führer durch Prag und Umgebung, Illustrierter Führer durch das Erzgebirge, Illustrierter Führer durch Gleichenberg, denen all das Ruhmenswerthe nachgelagt werden muß, was derartige Bücher Demjenigen so werthvoll macht, der, sei es als Tourist oder Kur-gast, diese Orte aufsucht. Nebst den kunstvoll ausgeführten Illustrationen, ist auch jedem Bändchen eine Karte oder Stadtplan angefügt, deren Nutzen ins Auge fällt, wenn man als Fremder eine oder die andere Certlichkeit aufsucht. Woerl's Reisehandbücher sind in allen Buchhandlungen zu 50 Pf. beziehungsweise 1 Mark zu haben.
M—n.

Ungarisches Theater.

— Dieses jüngste Theater unserer Hauptstadt wird in der nächstjährigen Theatersaison eine große Reform durchmachen: es schließt nämlich die Operette aus seinem Spielplane gänzlich aus.

Direktor Lefkay ist der Ansicht, daß das Theater schon in Anbetracht seines kleinen Zuschauerraumes für die Aufführung von Operetten ungeeignet sei.

Sein ganzes Bestreben ist dahin gerichtet, aus dem seiner Leitung anvertrauten Theater ein modernes Kunstinstitut zu machen. Er wird auch in Zukunft nur solche Stücke aufführen, in denen moderne Menschen auf die Bühne gebracht werden. Ferner ist er mit der Zusammenstellung eines neuen Ensembles beschäftigt.

Ueber die aufzuführenden Stücke hat sich Direktor Lefkay noch nicht geäußert, da er die Titel derselben noch nicht nennen will. So viel ist jedoch schon gewiß, daß heimische Schriftsteller ziemlich stark vertreten sein werden.

Man sieht also, daß der Direktor bestrebt ist, aus dem Ungarischen Theater ein Kunstinstitut zu machen, welches unter den übrigen hauptstädtischen Theatern einen würdigen Rang einnehmen wird. Es ist wünschenswerth, daß sowohl Publikum als auch Presse Direktor Lefkay in seinem großen

Werke auf das Kräftigste unterstützen, denn nur dann ist die Möglichkeit vorhanden, daß das große Werk auch gelinge!

— Jrl. Sári Fedák gastirt gegenwärtig unter großem Erfolge im Sommertheater in der Christinenstadt. — Herr Eduard Njházi absolviert gegenwärtig ein Gastspiel im Sommertheater im Stadtwaldchen.

— Im Ungarischen Theater hat Dienstag vor den behördlichen Vertretern die übliche Probenprobe stattgefunden. Die Delegirten konstatariren, daß sowohl die Maschinerie als auch die Feuersprizen tadellos funktioniren.

— Die bisherigen Redakteure der Wochenschrift „Erő“, Eugen Székula und Leo Cötöös, Sohn des verstorbenen Schriftstellers Dr. Adolf Silberstein, sind am 1. d. von ihren Stellen zurückgetreten. Die Leitung des Blattes, welches fortan Freitag Früh erscheinen wird, haben die hauptstädtischen Journalisten Karl Koltay und Ernst Margitay übernommen. Der Bezugspreis beträgt 12 Kronen pro Jahr. Redaktion und Administration befinden sich VII., Sip-utca 24.

— Wie aus Fiume geschrieben wird, hat die ausgezeichnete Künstlerin des Nationaltheaters, Frau Emilie P. Márkus, dort mit der Gesellschaft des bestbekanntesten Theaterdirektors Dr. Eugen Janovic ein dreitägiges Gastspiel absolviert. Die geniale Künstlerin trat in Shakespeares „Romeo és Julia“, in Alexander Dumas' „A kaméliás hölgy“ und in Chegaray's „Folt, a mely izzit“ in der bekanntesten Rollenbesetzung auf und hatte riesigen Erfolg. Von Fiume begab sich die Künstlerin nach Hódmezővásárhely und Nagyberek.

— Mittwoch Abend beendete der Komiker des Volkstheaters Michael Kovács sein Gastspiel im Sommertheater in der Christinenstadt. Das dichtbesetzte Haus rief den Künstler unzählige Male vor die Rampen. — Wie wir erfahren, ist das Personal dieses Theaters mit der Einstudierung der Operette „Ernani“ von Verdi auf das Eifrigste beschäftigt. Die Premiere wird nächste Woche stattfinden.

— Wie Bukarester Blätter schreiben, arbeitet Carmen Sylva gegenwärtig an einem neuen Drama, dessen Stoff dem Großstadtleben entnommen ist.

— Wie aus Besars gemeldet wird, hat Mascagni soeben seine neueste Oper, die den Titel „Maria Antoinette“ führt, beendet. Die Oper wird aller Wahrscheinlichkeit nach zum ersten Male in Kom aufgeführt werden. Mascagni hat die Hauptrolle dem berühmten italienischen Baritonisten Battistini zugedacht.

und 2132 Kr. Rente ausgesetzt. Die Prämien-Einnahme beträgt 1,516.394 Kronen; Todesfälle wurden 105 mit 408,920 Kr. angemeldet. Gleichzeitig verweisen wir auf jene besonderen Begünstigungen, welche dieses heimische Institut (gegründet im Jahre 1864 mit 3 Millionen Kronen Aktienkapital, Gewinn- und Prämienreserven und Jahreseinnahmen circa 27 Millionen Kr.) bei der Lebensversicherung gewährt: 1. Kriegsversicherung ohne Prämienzuschlag für die Hälfte des versicherten Kapitals bis zur Grenze von Kronen 20,000 in Bezug auf Wehrpflichtige des Heeres und der Landwehr; und bis Kronen 30,000 in Bezug auf Landsturmpflichtige (für Berufssoldaten gegenmäßigen Prämienzuschlag). 2. Laut Versicherungsbedingungen, die Unanfechtbarkeit der Versicherungen sogar in Fällen, wo der Versicherte zu Folge Duells oder Selbstmordes stirbt, oder falls sich nachträglich erweisen sollte, daß der Versicherte sich im Urtrage bezüglich wesentlicher Umstände irrte. 3. Kautivität dieser Anstalt Versicherungen mit 1-, 3- oder 5-jähriger Gewinn-Ausschüttung. 4. Nach 25jährigem Bestande der Versicherung werden zu coulantem Bedingungen a) Darlehen erteilt, oder b) Rückkäufe bewerkstelligt, oder aber c) ohne fernere Prämienzahlung Aussteuerversicherungen kapitalisirt, ohne daß die Partei darum anzufuchen hat.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn B. K., Eßegg. Das Gedicht wäre verwendbar, wenn es nicht zu lang wäre, die Pointe geht dadurch verloren.

Herrn W. Sch., Brunn. Das sind Wiener Lokalausdrücke, die man nur in Oesterreich versteht, mit dem Wiener Dialekt haben diese Ausdrücke nichts zu thun.

Fräul. H. B., Jschl. „Die Wahrheit lieb' in allen Dingen, und mag sie Dir auch Strafe bringen.“ Dieses Sprüchlein kommt uns sehr bekannt vor.

Herrn M. K., Budapest. Nein, nein, so arg ist es jetzt nicht, wenn Sie dichten:

Budapest, die schöne Stadt

Keine Einwohner jetzt hat.

Alles flüchtet, weil zu heiß

Es dem Jüngling ist und Greis.

Und die schönen Mädchen fehlen,

Wöcht mich auch hinweg gern stehlen.

Thun Sie das nicht, „stehlen“ soll man nicht und sich selber schon gar nicht, auch befindet sich noch immer mancher „Jüngling und Greis“ in Budapest und sogar die „Schönen Mädchen“ fehlen auch nicht. Wo haben Sie denn ums Himmels Willen Ihre Augen?

Herrn B. St., Budapest. Politisches für uns nicht geeignet.

Frau G. K., Chemnitz. Die alte Geschichte, die ewig neu bleibt und wobei das Herz bricht, ist kein Thema für eine Humoreske.

Affekuranzen.

Im ersten Semester l. J. wurden bei der Lebensversicherung-Abtheilung der „Boniciere“, Bester Versicherung-Anstalt 1921 Anträge auf 7,709,040 Kr. Versicherungskapital und 2132 Kr. Rente eingereicht; 1693 Polizzen über 6,704,810 Kr. Kapital

Neuwuchs der Haare! Kein Kahlkopf mehr!

Ein bemerkenswerthes Mittel, welches Mann, Frau und Kind prachtvolles Kopfhaar verleiht. — Verhindert das Ausfallen der Haare, macht das Haar dicht, heilt Schuppen, Schorf, Kopffinnen und macht jedes Haar schwer, lang und seideweich. — Frühzeitig ergrautes Haar erhält ohne Färbung seine natürliche Farbe wieder. Garantiert Neuwachstum der Haare auf kahlen Köpfen, sowie Augenbrauen und Wimpern.

Unter dem Namen „Lovaerin“ ist in Amerika ein Mittel gefunden worden, welches einen langen und wunderbar üppigen Haarwuchs erzeugt. Es ist ein rein pflanzliches Product, so brauchen Sie mit dessen Anwendung nicht im Geringsten zu zögern, da es für die zarteste Kopfhaut vollständig harmlos ist.

Es gibt keinen Grund, weshalb Sie oder ihre Kinder spärlichen, armen Haarwuchs haben sollten. Geundes Haar ist als Schutz sowohl Sommer als Winter notwendig und ohne geundes Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene stets Erkältungen ausgesetzt. Krankheit der Mutter oder des Kindes paralytisch auf die Haarwurzeln und die Natur braucht Jahre, um diesen Mangel zu erziehen. Wer könnte aber an den Eigenschaften dieses wunderbaren Mittels zweifeln bei den Tausenden von Attesten, welche wir von Personen besitzen, deren Glaubwürdigkeit über allen Zweifel erhaben ist.



Es gibt keine Entschuldigung mehr für Schuppen, Haarausfall oder Kahlheit, wie obige Abbildung deutlich zeigt.

Professor Turner, Präsident des Fairmount College, Salisbury, N. C., U. S. A., sagt: „Nachdem ich 30 Jahre lang einen Kahlkopf hatte, begann ich mit dem Gebrauch dieses Mittels im Jahre 1895 und einige Wochen später war meine ganze Kopfhaut mit einer dichten Schicht neugewachener Haare bedeckt. Mit Ausnahme eines kleinen Randes hatte ich mein Haar vollständig verloren gehabt und in 6 Wochen war das kahle Fied vollständig bedeckt. 30 Jahre lang war ich kahl gewesen und wenn die Natur auf solchen Fällen wie den meinigen wieder wachsen können, so braucht wohl Niemand die Desultate zu fürchten.“

Frau N. Walter, 18 Haven St., Gresham, Eng.: „Eine kahle Stelle, welche ich seit langer Zeit hatte, hat sich wieder mit neuen Haaren sehr schön bedeckt.“

Frau N. M. Everett, 30na-Rilla, Turbed, Terrace Road, Eng.: „Zwanzig Jahre lang hatte ich fast alles Haar verloren und es blieb nur noch ein kleiner Rand davon übrig. Jetzt wächst es wieder prachtvoll auf den entlösten Stellen, wird dichter und Ihre Mittel sind wirklich wunderbar.“

Herr G. Bunce, 32 Richardson St., High Wycombe, Bucks, Eng.: „Ich war höchst unangenehm überrascht, zu constatieren, daß nach dreiwöchentlichem Gebrauche von Lovaerin mein Haar wieder zu wachsen anfing. Ich empfehle diese Behandlung allen meinen Freunden als das einzige Haar-Erneuerungsmittel, welches diesen Namen verdient.“

Durch Lovaerin werden die Haarwurzeln in höchst befriedigender Weise wieder angeregt. Das junge Haar entsteht und wächst in erstaunlicher Schnelligkeit. Mütter kleiner Mädchen, deren Haar kurz und augenscheinlich fast ganz kahl ist, werden besonders von den erstaunlichen Wirkungen dieses wunderbaren Mittels entzückt sein. Während das Präparat dazu bestimmt ist, bei älteren Personen Schuppen, Ausfallen der Haare und Kahlheit zu heilen, ist es für jede Mutter wichtig, zu wissen, daß es ein Mittel gibt, welches ihren kleinen Kindern herabgefallene Haare verleiht.

Preis einer großen Flasche Lovaerin, mehrere Monate ausreißend, 5 K. 6 Flaschen 12 K. 6 Flaschen 20 K. Versandt gegen Postnachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch das europäische Depot.

M. Feith, Wien, VII., Mariabillerstrasse 38



Für Bruch-Leidende!

K. k. priv. elastisches

Bruchband

ohne Feder, ohne Metalltheile!

Mit pneumatischem Druck. — D. R. G. M.

Das einzige, wirklich vollkommene Bruchband, welches man beim Tragen gar nicht spürt und welches bei Tag und Nacht ohne das geringste Unbehagen getragen werden kann, so dass der Bruchleidende jeder Belastung entzogen ist.

Das pneumatische Bruchband ist das einzige, welches seinen Zweck in jedem Falle unfehlbar berührt. Das pneumatische Bruchband ist verstellbar, sehr leicht, unverwundlich und nie reparaturbedürftig. Dasselbe schmiegt sich jeder Körperbeschaffenheit an und wird für Leisten-, Nabel- und andere Brüche geliefert. Das pneumatische Bruchband ist vom Prof. Gussenbauer am Wiener k. k. Allgem. Krankenhaus und von vielen hervorragenden Aerzten als „vollkommen und zweckentsprechend“ warm empfohlen.

Herr Dr. Max Weiss, emerit. Secundararzt, I. Classe des Wiener k. k. Allgemeinen Krankenhauses, schreibt: „Das neuartige Bruchband ist äusserst sinnreich, vollkommen zweckentsprechend und kann bei Tag und Nacht getragen werden.“

Preise:

Einseitig K. 14.— Doppelseitig K. 20.— Nabelbruchband K. 20.—

Ich stopfe nicht mehr

seitdem ich den vielfach prämierten vom Berliner Lette-Verein empfohlenen

Webe-Apparat „The Magic Weaver“

besitze. Es ist eine Spielerei, mittels dieses Apparates schadhafte Strümpfe, Wollsaßen, Tischtücher, Servietten, Leintücher und alle erdenklichen Webwaren mit einer Kunstfertigkeit und Raschheit derart auszubessern, dass man die früher schadhafte Stellen kaum mehr findet.

Jedes Kind ist im Stande, mit dem Webe-Apparat sofort tadellos zu arbeiten.

Preis per Apparat nur 4 Kronen.

Bei vorheriger Einsendung von K 4.40 franco, Nachnahme K 4.70.



Ueberraschend

sieht und sofort kann Jedermann ohne jede Anstrengung jedes Musikstück auf der

Symphonie-Trompete

blasen. Notenkenntnisse und Lehrer nicht erforderlich. Ton wundervoll. Ausstattung hoch-elegant und solideste Arbeit, ganz aus Messing. Die Symphonie-Trompete ist wirklich ein grossartiges Blasinstrument. Jedermann, ob jung, ob alt, ist davon entzückt.

Preis sammt Carton, Schule zum sofortigen Selbsterlernen und vielen Liedern mit 8 Doppel Ventilen K 9.—, mit 12 Doppel Ventilen K 12.—

Fantaren-Trompete aus feinem Aluminium.

Schmetternde Vibrationen der menschlichen Stimme durch Sineimungen ohne Anstrengung und ohne alle Mühenkenntnisse.



Höchst originell! Grösste Unterhaltung für Jung und Alt, für Gesellschaften, Vereine, Militärabteilungen etc. In 1/4 Jahr über 1/2 Million verkauft. — Gegen Einsendung von K 1 (auch Briefmarken) franco. Nachnahme K 1.50. 3 Stück K 2.50, 6 Stück K 4, 12 Stück K 7.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch:

M. Feith, Wien, Mariabillerstrasse 38.

DENSOL

(gesetzlich geschützt)

macht jedes Leder absolut wasserdicht, unbegrenzt haltbar und tadellos geschmeidig



Von vielen Militärbehörden geprüft und empfohlen.

Stiefel und Schuhe, sowohl Oberleder, wie Sohlen, die einmal damit eingerieben werden in verblühender Weise sofort wasserdicht, tadellos geschmeidig und unbegrenzt haltbar. Das Leder kann, da das Öl sofort von demselben aufgesogen wird, fast unmittelbar nach dem Einreiben blitzblank geputzt werden. Unentbehrlich für Pferde-Geschirre, Wagenverdecke u. alles Lederzeug. Zu haben in Flaschen à K 1.—, (Gegen Einsendung von K 1.20 franco). Nachnahme K 1.60. 3 Flaschen K 2.50, 6 Flaschen K 4.—, 12 Flaschen K 7.—



Autom. Massenfänger.

Für Ratten K 4.—, für Mäuse K 2.40. Fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 St. in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung und stellen sich von selbst.

Schwabenfalle „Eclipse“, tausende Schwaben und Russen in einer Nacht fangend, à K 2.40. Ueberall die bester Erfolge. Versandt gegen Nachnahme

Vor Gebrauch von
Feolin.



Nach Gebrauch
von Feolin.

Millionen Damen

benützen „Feolin“. Fragen Sie Ihren Arzt, ob „Feolin“ nicht das beste Cosmeticum für Haut, Haare und Zähne ist! Das unreinste Gesicht und die hässlichsten Hände erhalten sofort aristokratische Feinheit und Form durch Benützung von „Feolin“. „Feolin“ ist eine aus 42 der edelsten und frischesten Kräuter hergestellte englische Seife. Wir garantieren, daß ferner **Runzeln und Falten des Gesichtes, Mitesser, Wimperln, Nasenröthe** etc. nach Gebrauch von „Feolin“ spurlos verschwinden. — „Feolin“ ist das beste Kopfhairreinigungsmittel, Kopfhairpflege- und Haarverjüngungsmittel, verhindert das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und Kopfschmerzen. „Feolin“ ist auch das natürlichste und beste Zahnpulver. Wer „Feolin“ regelmäßig anstatt Seife benützt, bleibt jung und schön. Wir verpflichten uns, das Geld sofort zurück zu erstatten, wenn man mit „Feolin“ nicht vollauf zufrieden ist. Preis per Stück K. 1. — 3 Stück K. 2.50, 6 Stück K. 4. —, 12 Stück K. 7. —, Porto bei 1 Stück 20 S., von 3 Stück aufwärts 60 S. Nachnahme 60 S. mehr. Versandt durch das General-Depôt von **M. Feith, Wien, VII., Mariahilferstrasse 38. I. St.**

Die Männerkrank-

heiten und deren radikale Heilung; preisgekrönt, einzig, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, bereits in mehrere fremde Sprachen übersetzt, 188 Seiten, viele Abbildung. Aufricht. Rathgeber und sicherster Wegweiser zur Heilung bei Geschlechts-Nervenschwäche. Folgen nervenzerrüttender Gewohnheiten und allen sonstig. geheimen Leiden. Für 2 Kr. Briefm. fco zu bezieh. v. Verf. **Spezialarzt Dr. RUMLER** in GENÈVE Nr. 181. (Schweiz). Briefporto nach der Schweiz 25 Heli.

Band XVI

der
„HEITEREN BLÄTTER“

ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.



Dohányárusok Közlönye

(Zeitung für Tabakvershceisser)

erscheint monatlich dreimal und kostet ganzjährig fl. 5.—, halbjährig fl. 2.50. Dieses Fachblatt vertritt die Interessen der in Ungarn existirenden 42.000 Tabak-, Groß- und Kleinvershceisser. Fast jede Nummer enthält die amtlichen Concursauschreibungen bezüglich Vergebung der Großtrafiken.

Inferate billigst. Abonnements- und Inseratenaufnahme durch die Administration des

„DOHÁNYÁRUSOK KÖZLÖNYE“

Budapest, VII., Városligeti fasor 1.

Nur 5 Kronen kostet 4 1/2 Kilo allerfeinste beim Pressen beschädigte Toilette-Seife, circa 20 Stück in verschiedenen Gerüchen. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch **M. FEITH,** Wien, VII., Mariahilferstrasse 38.

Sie müssen

unbedingt lehrreiches Buch über sensationelle Erfindung (patentirt) lesen. Preis statt 2 Kronen nur 1 Krone (Briefmarken). Auskunft gratis. Zollfreier Versandt. **R. Oschmann,** Konstanz (Baden) LII.

Werthvolle Adresse

zu behalten! Die Firma: **Richards & Co. 17, rue Laferriere, Paris** empfiehlt einen sehr werthvollen prächtigen Katalog mit zahlreichen Illustrationen: Die **Hygiene**, das **Nebenzimmer**, die **Freundschaft**, die **Schönheit**, die **Kunst** sich beliebt zu machen, 1 Mark in Briefm. für Porto.

„KUNST“ ZÄHNE GRAND PRIX
und **GEBISSE** echt engl. und amerik.
die besten und billigsten,
OHNE ENTFERNUNG DER WURZEL
bekommen Sie **J. KOVÁCS** ZAHN-
nur bei **ATELIER**
BUDAPEST, KÁROLY-KÖRUT 9. II. 8. (GRAF HADIK PALAIS)
Zu treffen: Vorm. 9-6 Uhr Nachm.
PROVINZLER WERDEN BINNEN 24 STUNDEN BEFRIEDIGT.

„THE GRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Ungarn: **Budapest, Franz Josefsplatz 5 u. 6**
im Hause der Gesellschaft.

Aktiva der Gesellschaft am 31. Dezember 1900 Kronen 184,387.703.—
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen am
31. Dezember 1900 „ 39,190.563.—
Auszahlungen für Versicherungs- und Renten-
verträge und für Rückkäufe etc. seit Be-
stehen der Gesellschaft 1848) „ 405,300.3
Während des Jahres 1899 wurden von der
Gesellschaft 5566 Polizzen über ein Kapital
von „ 50,898,267.42
ausgestellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesell-
schaft Polizzen ausstellt, sowie Antrags-Formulare werden unentgelt-
lich ausgefolgt durch die Filiale für Ungarn und den Orient in
Budapest, sowie durch deren Herren Agenten in allen grösseren
Städten.

Schweizer Uhren-Industrie.

Nur
16 Kron.



Allen Fachmännern, Offizieren, Kap.-
Bahn- und Polizeibeamten, sowie
Jedem, der eine gute Uhr braucht,
zur Nachricht, daß wir den Allein-Verkauf
der neuerfindenen Original-Gehäus-
14 Karat. Elektro-Gold-Plaque-
Rem.-Uhren „System
Glashütte“ übernommen
haben. Diese Uhren besitzen
ein antimagnetisches
Präzisionswerk, sind ge-
nau reguliert u. erprobt
u. leisten wir für jede Uhr
einedreijährigeschriftliche
Garantie. Die Gehäuse,
welche aus drei Dedeln mit
Sprungbedel (Savonette) be-
stehen, sind hochmodern,
prachtvoll ausgestattet und
aus dem neuerfindenen ab-
solut unveränderlichen,
amerikanischen Goldin-Metal hergestelt und außerdem noch mit
einer Platte 14 Karat. Goldes überzogen und besitzen daher das
Aussehen von echtem Golde, derart, daß sie selbst von Fachleuten
von einer echt goldenen Uhr, die 200 Kronen kostet, nicht zu unter-
scheiden sind. Einzige Uhr der Welt, welche nie das Gold-
Aussehen verliert. 10.000 Nachbestellungen und 3000
Belobungsschreiben innerhalb 6 Monaten erhalten. Preis einer
Herren- oder Damen-Uhr nur 16 Kronen porto- und Zollfrei.

Zu jeder Uhr ein Leder-Futteral gratis. Hochlegante
moderne Goldplaque-Ketten für Herren und Damen (nach
Galsketten) à 3.—, 5.— und 8 Kronen.
Jede nicht funktionierende Uhr wird anstandslos zurück genom-
men, daher kein Risiko! Versandt geg. Nachnahme oder vorherige
Geldeinsendung. Bestellungen sind zu richten an das

Uhren-Versandthaus „Chronos“ **Basel I.**

(Schweiz).

Briefe nach der Schweiz kosten 25 Heller. Postkarten 10 Heller.
Korrespondenz in ungar. Sprache.